

Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sungen, so zwitzern die Jungen: Im Zwayten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 214

dieselbe wiederum abzuhaspeln. Dort gehet eine andere mit kostbahren Kleidern angethan/ welche schon drey Tag ihr Gesicht in Esels-Milch eingebeyt/ und auf ihren Wangen Rosen-Stauden ohne Knöpf pflanzet/ da siehet eine in Französischer Tracht/ dero die Lenden so zusammen geprest seyn/ das sie auch mit harter Mühe nach einem Athem schöpfen kan / rahn ist sie gewiß / ob sie auch ganz rein ist/ das gehet mich nichts an. Da ersehe ich wiederum eine die hat zwar die Natur im Rückgrad ein wenig beschimpfft / und auf einer Seiten die Arbeit erhebt/ aber sie hat eine schöne Baarschaft und schafft ihr solche Kleider/ das ja nichts kostbahres mehr kan erdacht werden. Wer ist diese in dem sendenen Manto? Sie ist aus vornehmer und mächtiger Freundschaft/ ihr Stammes-Wappen hängt noch an dem Babilonischen Thurn / es hat ihr zwar die Bestrenge Blatterfucht Miniatur-Arbeit ins Gesicht gesezet / so von lauter Knefflein bestehet. herentgegen ist ihr Vermögen groß/ hat noch viel tausend zu erben / und schafft ihr ein prächtiges Kleid über das ander. Ach Schwachheit!

Ismacus giebt eine schöne Lehre allen Weibern und sagt: Ein Weib solle besonders dreyen Sachen in dem Hauß fleißig obliegen: Erstlich die Kinder in guter Zucht und Sauberkeit erhalten / andertens/ fleißig nähen/ klippelen/ oder dergleichen Frauen-Zimmer Arbeit Drittens/ das was im Hauß ist/ fleißig zu rath halten / alsdann wird ein Weib ihre Schuldigkeit in Acht nehmen / und wird aller Ehrenwerth / auch eine Crone des Hauses genennet werden / aber die neuen und kostbahren Kleider/ die guldenen Ketten/ die Corallen/ die Perlen/ Schnürn/ seynd noch nicht mächtig sie zu erhöhen.

Ich will auf wenig Jahr zuvor warsagen / so fern unser Frauen-Zimmer von der Hoffart nicht nachläßt / so werden die Feder- Schmucker/ so Zeithero schlechte Nahrung haben / gewiß viel zu thun haben/ dann ganz gewiß kommt es noch darzu / das die Weiber Federn werden auf dem Kopf an statt der Fontange tragen / ganz gewiß/ man warte nur ein baar Jahrlein / so wird es gung geben solche
Närzlein.

Die